

1. Vorwort

Als katholischer Kindergarten wollen wir den Kindern den Glauben an Gott und das Leben und Wirken Jesu näher bringen.

Die Nächstenliebe ist ein zentraler Aspekt in der religiösen Wertevermittlung.

Die Kinder sollen lernen und erleben, verantwortungsvoll mit ihren Mitmenschen und mit der von Gott geschaffenen Natur umzugehen.

*Jesus sagt:
„Lasst die Kinder zu mir kommen,
hindert sie nicht daran!
Denn Menschen wie Ihnen
gehört das Himmelreich“ Matthäus 19,14*

2. Leitbild

Gemeinsam gehen wir mit Ihnen und Ihren Kindern ein Stück auf ihrem Weg durch das Leben.

Für uns ist der christliche Glaube ein guter und verlässlicher Begleiter.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir das Beste für die Entwicklung Ihres Kindes.

Für uns ist Ihr Kind eine bedeutende Persönlichkeit.

Ihr Kind soll mit Kopf, Herz und Hand in unserer Gemeinschaft wachsen können.

Offenheit und Vertrauen sind die Basis für unseren gemeinsamen Weg.

3. Unser Bild vom Kind

Wir sehen das Kind als eigenständige Persönlichkeit.

Wir nehmen das Kind mit seinen Stärken und Schwächen an.

Wir trauen dem Kind die Fähigkeit zu, selbst und mitbestimmend zu handeln.

Die Kinder erforschen mit ihrer natürlichen Neugierde und Spontaneität spielerisch die Welt.

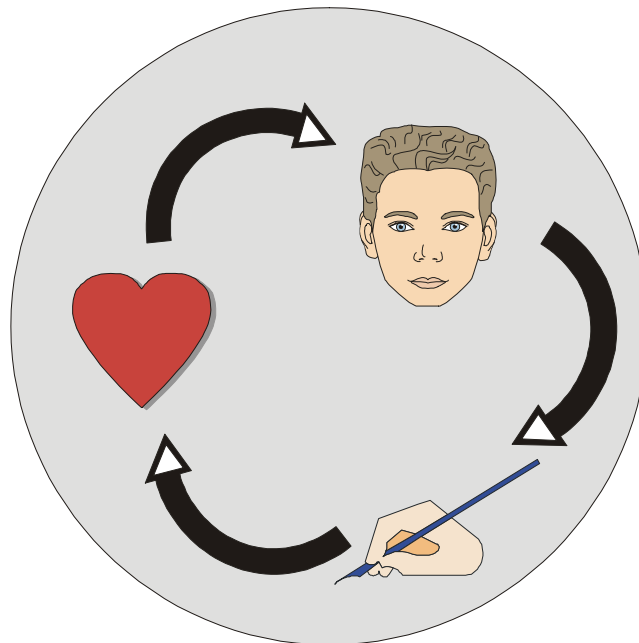
Wir sehen den Menschen als lebenslang Lernenden, der durch Umwelt und Gesellschaft geprägt wird.

*Die Kinder
kennen weder Vergangenheit
noch die Zukunft, und –
was uns Erwachsenen
kaum passieren kann –
sie genießen
die Gegenwart.*

JEAN DE LA BRUYERE

4. Unser pädagogischer Ansatz

Ganzheitliche Pädagogik



Wir arbeiten ganzheitlich-orientiert.

Kopf-Herz-Hand bilden eine Einheit und die Persönlichkeit jedes Menschen.

Wir sprechen Ihr Kind in allen Bereichen der Entwicklung an. Es soll die Welt durch all seine Sinne erfahren und begreifen.

Aus verschiedenen pädagogischen Ansätzen ziehen wir die Schwerpunkte heraus, die für uns am Wichtigsten sind. Dies ermöglicht uns ein breites Spektrum, Ihr Kind individuell zu fördern. Unsere Aktivitäten werden bestmöglich auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. Wir setzen Impulse, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, neue Erfahrungen zu sammeln.

Die Kinder werden bei der Planung, Vorbereitung und Durchführung aktiv mit einbezogen.

Den Kindern werden Aufgaben übertragen, an denen sie wachsen können.

*„Wissen, das sind ebenso Erinnerungsspuren des Kindes, Routine, Zweifel, offene Fragen, intelligentes Raten. Auch entscheiden zu können: Das interessiert mich jetzt nicht. Wissen heißt nicht, über etwas viel reden, sondern etwas tun können.“
(Elschenbroich 2001, Seite 46)*

Wissensvermittlung geschieht in realen sozialen Zusammenhängen.

Unsere Hauptziele:

Autonomie, Solidarität und Kompetenz

Autonomie: ist die Selbstbestimmung und die Eigenständigkeit des Kindes. Hierzu gehört auch die Partizipation, also die Beteiligung und Mitbestimmung am Kindergartenalltag.

Kompetenz: ist das verantwortungsvolle und eigenständige Handeln in verschiedenen Lebensbereichen.

Solidarität: Die Kinder sind auf Hilfe und Unterstützung angewiesen. Ihr Handeln hat Konsequenzen für sie selbst und ihre Mitmenschen.

5. Unsere Ziele

Das Kind soll...

5.1 ...sich wohlfühlen.

Das ist der bedeutendste Punkt für unsere Arbeit mit ihrem Kind. Dazu gehört in erster Linie das Vertrauen der Eltern in unsere Einrichtung. Durch Offenheit und Verständnis beiderseits, entsteht eine entspannte Atmosphäre, die Ihrem Kind zu Gute kommt.

In einer harmonischen Umgebung kann sich das Kind frei entwickeln. Das Mitteilen von Freude, Wut und Trauer sind für uns Zeichen, dass es sich wohlfühlt. Wir geben dem Kind die Möglichkeit seine Gefühle mitzuteilen, bieten Raum und Zeit, sich zurückzuziehen.

5.2 ...selbständig werden.

Die Loslösung von den Eltern ist ein wichtiger Schritt in die Selbständigkeit. Durch die Bewältigung neuer Situationen im Kindergartenalltag lernt Ihr Kind neue Fähigkeiten und seine Grenzen zu erkennen. Ein Puzzle kann nach mehreren Versuchen zum Erfolgserlebnis führen. Das Kind lernt sich selbst schätzen und wird somit in seiner Persönlichkeit gestärkt. Mit dieser Erfahrung geht Ihr Kind einen weiteren Entwicklungsschritt.

Wir möchten den Kindern bestimmte Freiheiten überlassen. Sie sollen selbst entscheiden, mit WEM, WANN, WAS, WO und WIE LANGE sie spielen möchten. Die Kinder lernen mit positiven und negativen Konsequenzen umzugehen. Ein Kind kann zum Beispiel alleine spielen, sowie bei einem Spiel verweilen oder nur beobachten.

Ein weiterer Schritt in die Selbständigkeit ist das lebenspraktische Handeln.

Zum Beispiel: Schuhe anziehen, Brotzeit machen, Spielmaterial aufräumen. Diese Fähigkeiten erlernen die Kinder während des Kindergartenalltags.

5.3 ...religiöse Werte erfahren.

Für uns ist die Nächstenliebe die Grundlage unseres Handelns.

Religion und Alltag gehören zusammen. Durch gemeinsame Angebote wird die Gemeinschaft gestärkt. Somit werden die religiösen Werte erlebt und gelebt. Durch Rituale, wie Tischgebete, Lieder und Symbole wie das Kreuz wird der Glaube im Alltag gefestigt.

In der religiösen Erziehung werden wir von unserem Pfarrer Helmut Friedl begleitet. Die Kinder sollen Jesus als Freund und Wegbegleiter erleben.

Im kirchlichen Jahreskreis haben christliche Feste eine große Bedeutung. Wir vermitteln den Kindern den Hintergrund dieser Feierlichkeiten. Das Leben und Handeln Jesu bringt unsere Gemeindeführerin Silvia Pöschl den Kindern in religionspädagogischen Einheiten näher. In diesen Einheiten werden den Kindern ganzheitlich die religiösen Werte bewusst und *begreifbar* gemacht.

Wir sind offen für Familien mit anderen Glaubensrichtungen und akzeptieren die religiöse Überzeugung, die die Eltern ihrem Kind vermitteln. Wir erwarten, dass unsere religiöse Wertevermittlung respektiert und mitgetragen wird.

5.4 ...soziale Umgangsformen lernen.

§1 GG, Art. 2

Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt.

Damit ein harmonisches Miteinander entstehen kann, hat jedes Kind Rechte und Pflichten.

Rechte:

- Recht auf Erziehung und Bildung
- Recht auf Persönlichkeitsentfaltung
- Recht auf Gefühlsäußerung
- Recht auf Meinungsäußerung

Pflichten:

- Respekt und Toleranz üben
- Ehrlichkeit
- Kindergartenregeln einhalten
- Wertschätzung

Die Kinder setzen sich mit sozialen Situationen auseinander und lernen dadurch das eigene **ICH** und das **DU** zu akzeptieren.

Durch gezielte Beobachtung entscheiden wir, ob unser Eingreifen erforderlich ist.

Eingreifen: wenn Verletzungsgefahr droht, zum Beispiel das Bad wird „unter Wasser gesetzt“.

Nicht eingreifen: zum Beispiel bei der Auswahl von Spielkameraden.

5.5 ...seine Kreativität ausleben.

Für uns bedeutet Kreativität die Umsetzung der Phantasie in allen Entwicklungsbereichen.

Dafür geben wir den Kindern Raum und Zeit.

Die Kreativität umfasst zum Beispiel den musikalischen, psychomotorischen, emotionalen oder gestalterischen Bereich.

***Kreative Kinder können klasse
kleben, kleistern, klecksen, kritzeln, kneten,
königliche Kunstwerke kreieren!
(Team St. Pius)***

5.6 ... sich ganzheitlich entwickeln.

Nur wenn KÖRPER, GEIST und SEELE im Einklang sind, kann das Kind seine volle Persönlichkeit entfalten. Deshalb ist es uns wichtig, keinen Bereich isoliert zu fördern.

Zum Beispiel:

Situation 1: „Brotzeit machen“

Körperliche Abläufe: Tasche holen, sitzen können, einschenken, abspülen

Geistige Abläufe: Eigentum wieder erkennen, was brauche ich, wo finde ich es

Seelische Abläufe: mit wem mache ich Brotzeit, abwarten können, akzeptieren der eigenen Brotzeit

Situation 2: „Weben“

Körperliche Abläufe: Faden aufwickeln, Knoten binden, Handbewegungen

Geistige Abläufe: Körpermitte kreuzen, Konzentration

Seelische Abläufe: Ausdauer, Frustrationstoleranz, Erfolgserlebnis

Jeder Entwicklungs**SCHRITT** eines Kindes benötigt KÖRPER, GEIST und SEELE.

Wir vermitteln den Kindern spielerisch Kompetenzen, Fähigkeiten und Lerninhalte, um sie auf die Schule und das Leben vorzubereiten.

Die einfachste Begebenheit - aus Sicht eines Erwachsenen - kann für das Kind eine große Herausforderung sein.

Durch verbale und non-verbale Kommunikation zeigen die Kinder ihr Befinden. Wir gehen bestmöglich auf das Befinden des einzelnen Kindes ein und helfen ihm sein Gleichgewicht zu finden und zu halten.

Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Resilienz ist die Grundlage für positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und hohe Lebensqualität sowie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen.

(Auszug aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan)

Mitbestimmung (Partizipation)

Die Tageseinrichtung steht in der besonderen Verantwortung, Kinder auf das Leben in einer demokratischen Gesellschaft vorzubereiten. Das bedeutet, dass Kinder zum Beispiel Entscheidungsfindung und Konfliktlösung auf demokratischem Weg lernen – im Gespräch, durch Konsensfindung und durch Abstimmungen, nicht aber durch Gewalt und Machtausübung.

(Auszug aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan)

Beispiele aus dem Alltag:

Auswahl eines Vorlesebuchs, des Faschingsthemas und verschiedener Aktionen, Unterstützung und Begleitung bei Konflikten.

6. Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan

Die Grundlage unserer Arbeit und unserer pädagogischen Ziele ist im Bayerischen **Bildungs- und Erziehungsplan** verankert. (BEP)

Er beschreibt die Basiskompetenzen, die bei Kindern bis zur Einschulung gefördert werden müssen, zum Beispiel positives Selbstwertgefühl, Verantwortungsübernahme oder Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.

Zum Anderen stehen aktuelle Förderbereiche im Mittelpunkt. Die interkulturelle und geschlechtsbewusste Erziehung, die Förderung von Kindern mit Entwicklungsrisiken und (drohender) Behinderung. Die Vorbereitung und Begleitung des Kindes beim Übergang in die Schule, die sprachliche Förderung, die mathematische, naturwissenschaftliche und technische Bildung. Nicht zuletzt geht es um die Aufgaben von Erzieherinnen, die mit der Förderung von Kindern zusammenhängen, wie die Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Lern- und Entwicklungsprozesse oder die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.

(Auszug aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan)

6.1 Umsetzung in unserer Einrichtung

Teiloffene Gruppen:

Unser Kindergarten besteht aus drei Stammgruppen: Die Igel, Pinguine und Spatzen.

Wir haben Platz für bis zu 75 Kindern. Jedes Kind ist in seiner Stammgruppe eingebunden. Dort erfährt es Geborgenheit, Gruppenbewusstsein sowie Zusammengehörigkeitsgefühl. Darüber hinaus hat jedes Kind die Möglichkeit im Haus alle Spiel- und Erlebnisbereiche zu nutzen, sowie Freundschaften auch gruppenübergreifend aufzubauen.

Wir sind für die Kinder Ansprechpartner, Begleiter und Beobachter in allen Spiel- und Erlebnisbereichen. (vergleiche Caritas München, 1997, Seite 100)

Diese pädagogische Arbeitsweise gewährt den Kindern Freiräume. Es werden klare Absprachen getroffen und Regeln definiert. Wir achten auf die Einhaltung der Regeln.

Die Voraussetzung für die Arbeit mit teiloffenen Gruppen ist, dass wir jedes Kind namentlich und in seiner Persönlichkeit kennen.

Während der Freispielzeit öffnen wir unsere Gruppentüren. Zur Orientierung stehen in den Gruppenräumen Magnetwände mit Symbolen der Spielmöglichkeiten. Die Kinder zeigen durch

die Platzierung ihres Magneten an, wo sie sich gerade befinden. In gewissen Phasen des Tagesablaufes können sie entscheiden mit WEM, WANN, WAS, WO und WIE LANGE sie spielen möchten. Darin werden die Kinder entsprechend ihres Entwicklungsstandes von uns unterstützt und begleitet. In dieser Zeit werden zusätzlich Aktionen angeboten. Diese können gruppenbezogen oder -übergreifend sein.

Gruppenübergreifende Arbeit:

Ein weiterer Aspekt ist die gruppenübergreifende Arbeit.

Die Kinder können unabhängig von der Stammgruppe an Angeboten teilnehmen. Somit haben sie eine Vielzahl an Angeboten. Die gruppenübergreifende Arbeit ermöglicht uns eine objektivere Wahrnehmung vom Kind.

Bei uns sind das:

- spezifische Lerngruppen für alle Altersbereiche
- Projektwochen und Waldwochen (im 2 Jahresrhythmus)
- Altershomogene Gruppen (AHG)
- Bastelaktionen
- Freispiel

(Erläuterungen siehe 7.1, 7.2, 7.3)

6.2 Übergänge:

Übergänge sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte. Die Anpassung an die neue Situation muss in kurzer Zeit in konzentrierten Lernprozessen geleistet und bewältigt werden.

Zum Beispiel beim Eintritt in unseren Kindergarten:

- Persönliches Anmeldegespräch mit Kind
- Schnuppertag
- Individuelle Eingewöhnungsphase

Beispiele für den Übertritt in die Schule:

- Beratende Gespräche
- Schulbesuch
- Abschiedsrituale,
wie Gottesdienst und „Rausschmiss“

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt mit dem Eintritt in unseren Kindergarten.

6.3 Kinder unter drei Jahren

Entsprechend der gesetzlichen Bestimmungen belegt ein zweijähriges Kind zwei Kindergartenplätze. Sind ausreichend freie Plätze vorhanden, nehmen wir Kinder unter drei Jahren auf. Kinder brauchen Zuwendung, Geborgenheit, Unterstützung, Aufmerksamkeit, Ruhephasen, feste Bezugspersonen, einen geregelten Tagesablauf und Rituale. Diese Kriterien sind für jedes Kind wichtig, besonders für Kinder unter drei Jahren.

6.4 Kinder mit Migrationshintergrund

Aufgrund der sprachlichen und kulturellen Barrieren benötigen Kinder mit Migrationshintergrund mehr Unterstützung bei der Bewältigung im Alltag. Das bedeutet für uns eine klare, einfache Sprache die durch Gestik und Mimik bildlich veranschaulicht wird.

In Zusammenarbeit mit der Schule wird ein besonderes Sprachprogramm ermöglicht.

6.5 Kinder mit Sprachauffälligkeiten

Wir ermutigen Kinder mit Sprachauffälligkeiten durch Sprach- und Bewegungsspiele zum Sprechen, außerdem pflegen wir eine enge Zusammenarbeit mit der Grundschule Pöcking.
(Vorkursdeutsch)

7. Unsere Kernzeit – gesetzliche Bildungszeit

Unsere Kernzeit ist von 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr.

Sie beginnt in jeder Gruppe mit dem Morgenkreis. Es wird die Anwesenheit der Kinder festgehalten, der Tagesablauf besprochen und die Kinder haben die Möglichkeit Erlebnisse zu erzählen und Wünsche zu äußern. Weiter werden Lieder gesungen, Geschichten vorgelesen und Themen bearbeitet. Nach der Morgenrunde beginnt die Freispielzeit.

In der Kernzeit findet folgendes statt:

- Freies und begleitetes Spielen auch gruppenübergreifend
- Brotzeit
- Spiel- und Kreativ-Angebote
- Bewegungsangebote
- Aula-Spielzeit
- Spezifische Förderungen
- Mal- und Bastelaktionen
- Vorbereiten und feiern von Festen
- Tisch- und Brettspiele
- Kleine Gruppenausflüge (in der Umgebung)
- Gottesdienste
- Religionspädagogische Einheiten
- Hygiene- und Sauberkeitserziehung

Zum Abschluss der Kernzeit findet in jeder Gruppe ein gezieltes Angebot statt. Anschließend treffen sich alle Kinder im Garten – bei fast jedem Wetter.

7.1 Spezifische Fördermaßnahmen (verbindlich)

Während unserer Kernzeit werden Förderstunden in Anlehnung an die Leitfäden von Prof. Preiß angeboten. Diese Stunden gestaltet unsere Erzieherin Ingrid Neumaier.

Einmal in der Woche werden unsere jüngsten (Minis & Schlümpfe) in Kleingruppen gezielt gefördert.

Unsere vierjährigen Kinder (Dino´s) gehen wöchentlich in das Entenland. Es umfasst sechs Lernfelder. Zum Beispiel das Lernen von Farben und Formen, die Simultanerfassung bis zum Mengenverständnis sechs und das Begreifen von Vergangenheit und Zukunft.

Unsere „Vorschulkinder“ nehmen einmal in der Woche am Zahlenland teil.

„Vorschulische Förderung“ betrifft alle Kinder, die im darauf folgenden Jahr schulpflichtig sind. Es finden gezielte Angebote zur Förderung der Schulfähigkeit statt, wie Konzentrationsübungen, Aufgabenstellungen bewältigen, Koordinationsvermögen stärken, Gruppenverhalten schulen. Diese Angebote sind immer gruppenübergreifend.

Für unsere Vorschulkinder beginnt der Kindergarten tag um 8 Uhr mit der phonologischen Förderung. Diese soll den Kindern das Erlernen von Lesen und Schreiben erleichtern.

7.2 Altershomogene Gruppen (AHG)

An einem Tag in der Woche werden alle gleichaltrigen Kinder zusammengefasst. Es gibt vier verschiedene Altersgruppen. Die Mini´s & die Schlümpfe, die Dino´s und die Intensiv-Kinder. Die Eingruppierung erfolgt nach dem Einschulungstermin Ihres Kindes.

Dies gibt uns die Möglichkeit, noch intensiver auf die altersentsprechenden Bedürfnisse einzugehen.

7.3 Waldwochen

Die Waldwochen finden alle zwei Jahre, in den drei Wochen vor den Osterferien statt.

Wir haben die Waldwochen bewusst in die Fastenzeit gelegt. Für die Kinder heißt dies auf vorgefertigtes Spielzeug zu verzichten und kreative Spiel- und Lösungsmöglichkeiten zu finden, ebenso über einen längeren Zeitraum mit dem auszukommen was die Natur einem bietet.

Phantasie, Kreativität und Entdeckergeist sind gefragt, neue Spielpartner-Konstellationen ergeben sich. Veränderte Bedingungen verändern Sichtweisen, Entwicklungen und Beziehungen bei Klein und Groß!

8. Inklusion (Integration)

Jeder ist ein wenig wie alle,
ein bisschen wie manche und
ein Stück einmalig wie niemand sonst.
(unbekannt)

Die Integration ist im christlichen Glauben ein bedeutender Punkt. Akzeptanz aller Mitmenschen ist in unserer Arbeit verankert.

Integration heißt für uns, Kinder mit besonderen Merkmalen aufzunehmen. Um jedem gerecht zu werden, bedarf es offener und vorurteilsfreier Gespräche.

Findet die Integration nach § 39 BSHG (Bundeshilfeschutzgesetz) statt, wird eine Diagnose eines Facharztes benötigt.

In Zusammenarbeit mit dem Caritas Verband Augsburg wird beim Bezirk Oberbayern ein Antrag auf Bewilligung einer Einzelintegrationsmaßnahme gestellt.

Das Kind erhält zusätzliche Förderung durch Therapeuten, die mit dem Kindergarten-Team zusammen arbeiten.

Einzelintegration ermöglicht dem betroffenen Kind und seiner Familie in seinem sozialen Umfeld zu bleiben und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

9. Personal

Das Kindergartenteam besteht aus fünf pädagogischen Fachkräften (Erzieherinnen) und drei pädagogischen Hilfskräften (Kinderpflegerinnen). Die Gruppen werden von je einer Erzieherin und einer Kinderpflegerinnen betreut. Die Leitungsgruppe ist mit einer zusätzlichen Erzieherin besetzt. Der Kindergarten wird von einer qualifizierten Leitung geführt.

Die Personalstärke wird jährlich auf die Buchungsstunden der Kinder angepasst.

Während der Kernzeit, 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr, arbeiten alle pädagogischen Kräfte am Kind.

Unser Kindergarten bildet aus. Wir bieten die Möglichkeit in unseren Tätigkeitsbereich hinein zu „schnuppern“. Die Praktikanten kommen von den Fachakademien, Kinderpflegeschulen, Gymnasien, Real- und Hauptschulen und der Fachoberschule.

9.1 Teamarbeit

Teamarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unseres Berufes.

Teamarbeit bietet die Möglichkeit Erfahrungen, Wissen oder Sichtweisen auszutauschen und einem wachsenden Prozess gerecht zu werden.

Für erfolgreiche Teamarbeit werden regelmäßig strukturierte Teamgespräche nach der Betreuungszeit der Kinder geführt.

Besprechungsinhalte verschiedener Art finden hier Raum:

- Organisatorisches, wie Festlegung von Terminen, Abläufe und Planung von Festen
- Fallbesprechungen, pädagogische Fragen und Anliegen
- Weitergabe von Fortbildungsinhalten

Fortbildungskurse bedeuten für uns:

- Den eigenen Wissensstand erweitern, um es in die pädagogische Arbeit einfließen zu lassen
- Offen sein für Neues
- Weiterentwicklung von Team und Einrichtung

Fazit: Es wird eine ständige Qualitätssicherung und –Steigerung gewährleistet.

9.2 Qualitätssicherung

Damit wir die Qualität unserer Arbeit halten können, findet jährlich eine Elternumfrage statt. Die Auswertung nimmt Einfluss auf unsere Team- und Konzeptionsarbeit, sowie auf die Auswahl unserer Fortbildungen.

10. Elternarbeit

Elternarbeit ist für uns unerlässlich, da wir eine familienunterstützende Einrichtung sind. Durch gegenseitige Offenheit, schaffen wir die Grundlage, dem Wohl des Kindes gerecht zu werden. Vertrauen und Ehrlichkeit erleichtern die Zusammenarbeit.

Dies geschieht durch:

- Tür- und Angelgespräche
(spontane Kurzgespräche zu aktuellen Geschehnissen)
- Elterngespräche
(terminierte Gespräche über den Entwicklungsstand, Unterstützung und Beratung)
- Elternabende
(Informationsveranstaltung zu bestimmten Themen)
- Jährliche Umfrage
(Meinungsabfrage zum Befinden der Familie im Kindergarten, mit öffentlicher Auswertung)
- Hospitation (Miterleben eines Kindergarten-Tages)

Unsere Informationen erhalten Sie an den Pinnwänden neben den Gruppentüren, durch Elternbriefe und Aushänge im Eingangsbereich.

Die aktive Mitarbeit Ihrerseits trägt zum Gelingen des Kindergartenalltags und Festivitäten bei. Bei Festen, zum Beispiel dem Sommerfest steht die ganze Familie im Mittelpunkt.

Wir freuen uns über tatkräftige und kreative Eltern!

Somit kommen wir unserem Leitsatz „**Lasset uns gemeinsam...**“ ein Stück näher.

Elternbeirat: Jährlich, zu Beginn des Kindergartenjahres, wird der Elternbeirat gewählt. Das Gremium ist das Bindeglied zwischen Eltern, Kindergartenpersonal und Träger. Durchschnittlich viermal im Jahr wird ein Treffen vereinbart. Es werden Anliegen ausgetauscht und Ideen eingebracht. Er unterstützt den Kindergarten auch bei Großaktionen, Festen und der Öffentlichkeitsarbeit. Wer zum Elternbeirat gehört, können sie auf einem Plakat im Eingangsbereich ersehen.

11. Wissenswertes

11.1 Einzugsgebiet

Das Einzugsgebiet unseres Kindergartens St. Pius umfasst ganz Pöcking. Dazu gehören die Ortsteile Maising, Aschering, Possenhofen und Niederpöcking.

Kinder, die nicht in Pöcking gemeldet sind, können auf Anfrage aufgenommen werden.

Unsere Einrichtung liegt am südlichen Ortsrand in einer verkehrsberuhigten Lage. Die ländliche Umgebung und die Nähe zum Wald bietet den Kindern viel Entwicklungsraum.

11.2 Schnupperkinder

Nach unserer schriftlichen Platzzusage hat Ihr Kind die Möglichkeit einen Schnuppertag bei uns zu erleben. Dabei erhält es einen Einblick in unseren Kindergartenalltag. Der Termin wird mit Ihnen persönlich vereinbart.

11.3 Eingewöhnungsphase

Die Eingewöhnung des Kindes wird individuell mit Ihnen besprochen. Um die Integration in der Stammgruppe zu festigen, bleibt während dieser Phase die Aula als Spielbereich geschlossen.

11.4 Bring- und Abholzeit

Mit der persönlichen Begrüßung und Verabschiedung beginnt beziehungsweise endet unsere Aufsichtspflicht. Teilen Sie uns mit, wenn andere Personen Ihr Kind abholen und stellen Sie uns diese persönlich vor.

11.5 Räumlichkeiten

Unser Kindergarten wurde im Jahr 1996 bezogen. Die hohen lichtdurchfluteten Räume fallen sofort ins Auge und der sichtbare schräge Holz-Dachstuhl gibt den Räumen eine warme und offene Atmosphäre.

Der Kindergarten ist sehr großzügig ausgestattet:

- Großzügige Grundausstattung, pädagogisch wertvolles Spielmaterial, dass stetig erweitert wird
- In jeder Gruppe eine kindgerechte Küchenzeile
- Aula
- Turnhalle mit Großgeräten
- Werkraum
- gemütlicher Schlafraum
- Meditationsraum
- Gartenanlage

11.6 Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit bedeutet für uns, Präsentation des Kindergartens und Transparenz unserer Arbeit. Als öffentliche Institution nehmen wir am Geschehen der Pfarrei und der Gemeinde teil. Dies sind unter anderem:

- Christkindlmarkt
- Straßenfest
- Pfarrfest
- Eigene Webpage: **www.kindergarten-st-pius.de**
- Zeitungsartikel
- Lebendiger Adventskalender

11.7 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Pfarrei: Um unsere Zusammenarbeit mit der Pfarrei St. Pius zu vertiefen, gestalten wir Gottesdienste in unserem Haus. Hierzu unterstützt uns, unser Pfarrer Friedl und unsere Gemeindefreudentin Silvia Pöschl. Der Verwaltungsbereich wird zusammen mit der Pfarrei bearbeitet.

Schulen: Durch die Zusammenarbeit mit den Schulen soll den Kindern der Übergang erleichtert werden. (Grundschule Pöcking, 5-Seen-Schule)

Fachdienst/ Frühförderstelle: Für Kinder, die eine zusätzliche Förderung benötigen, arbeiten wir gerne mit Fachdiensten zusammen (Logopädie, Ergotherapie und Anderen). Bei Beratungsfragen nutzen wir verschiedene Fachdienste.

Für Aktionen mit anderen Institutionen und Vereinen sind wir jederzeit offen! Zum Beispiel: Obst- und Gartenbauverein, Gemeindebücherei und Feuerwehr.

12. Organisatorisches

12.1 Anmeldung

Unsere Anmeldung findet ganzjährig statt. Für das kommende Kindergartenjahr muss die Anmeldung bis spätestens Ende April erfolgen. Termine werden telefonisch vereinbart. Beim Anmeldegespräch lernen Sie und Ihr Kind unser Haus kennen und werden über unsere pädagogische Arbeit und organisatorische Abläufe informiert. Auf Wunsch erhalten Sie das Anmeldeformular. Der Betreuungsvertrag wird zum Eintritt in unsere Einrichtung unterschrieben.

Die Kinder werden nach folgenden Kriterien aufgenommen:

- gemeldet in der Gemeinde Pöcking (Pöcking, Niederpöcking, Aschering, Maising, Possenhofen)
- Soziale Dringlichkeit
- Geschwisterkinder
- Alter des Kindes

12.2 Beiträge

Die Monatsbeiträge richten sich nach den Buchungszeiten:

(Tagesstunden	Monatsbeitrag)
4 bis 5 Stunden	74,00 €
5 bis 6 Stunden	81,00 €
6 bis 7 Stunden	88,00 €
7 bis 8 Stunden	95,00 €
8 bis 9 Stunden	102,00 €
über 9 Stunden	105,50 €
zuzüglich Spielgeld	4,00 €

Der Beitrag wird monatlich per Lastschriftverfahren von Ihrem Konto eingezogen.

Das Mittagessen wird gesondert berechnet und eingezogen.

12.3 Öffnungszeiten und Schließtage

Der Kindergarten öffnet täglich um 07:15 Uhr. Montag bis Donnerstag schließt er um 17:00 Uhr und Freitag um 16:00 Uhr.

Unsere Einrichtung ist zwischen Weihnachten und heilige drei Könige geschlossen. Ebenso Rosenmontag, Faschingsdienstag, Freitag nach Fronleichnam, einem Konzeptionstag und 12 Werktagen im August. Die Jahresübersicht wird am Anfang des Kindergartenjahres herausgegeben und umfasst alle Schließtage, Aktivitäten und Feste. Zusätzlich haben wir die Möglichkeit für Fortbildung die Einrichtung zu schließen. Dies geben wir rechtzeitig bekannt.

12.4 Fehltage bzw. Urlaub

Bitte entschuldigen Sie Ihr Kind, wenn es nicht in den Kindergarten kommen kann.

Laut Gesetz sind wir dazu verpflichtet ansteckende Krankheiten (auch Läuse) dem Gesundheitsamt zu melden.

12.5 Tagesablauf

07:15 Uhr bis 08:30 Uhr	Bringzeit
08:30 Uhr bis 12:30 Uhr	Kernzeit
12:30 Uhr bis 13:00 Uhr	Abholzeit I
13:15 Uhr bis 17:00 Uhr	Abholzeit II

Um 16:00 Uhr / 17:00 Uhr schließt der Kindergarten.

12.6 Mittagessen

Entsprechend der Buchungszeiten findet von 12:30 Uhr bis 13:15 Uhr das Mittagessen in den Gruppen statt. Das warme Mittagessen wird von einem Cateringservice geliefert. Hierfür ist eine verpflichtende Anmeldung erforderlich.

12.7 Ruhezeit

Je nach Bedarf findet nach dem Mittagessen von ca. 13.15 Uhr – 14.30 Uhr eine betreute Ruhe- und Schlafenszeit statt. Diese Zeit ist altersunabhängig.

Für die anderen Kinder findet in dieser Zeit eine ruhige Spielzeit statt, aufgeteilt auf zwei Gruppen.

12.8 Gesunde Ernährung

Eine abwechslungsreiche Brotzeit, zum Beispiel Brot, Obst, Gemüse sollte in jeder Brotzeittasche zu finden sein. Die Umsetzung des Begriffs „abwechslungsreich“ liegt in Ihrer Verantwortung. Getränke werden vom Kindergarten besorgt.

12.9 Das braucht Ihr Kind

- Gummistiefel, Matschhose
- Turnsachen
- Brotzeittasche
- Brotzeit
- Hausschuhe
- Trinktasse (mit großem Wiedererkennungswert!)

Bitte alles mit Namen versehen!

13. Beschwerdemanagement

Eltern haben das Recht, sich jederzeit mit Hinweisen, Anregungen und Ideen an die pädagogischen Fachkräften, Kita-Leiterin und die Elternvertreter zu wenden.

Jede Mitarbeiterin ist verpflichtet alle Beschwerden von Eltern und Kindern entgegen zu nehmen. Das Beschwerdemanagement zeichnet sich dadurch aus, dass jegliche Form von Beschwerde zugelassen wird. Nun beginnt ein Prozess, in dem Lösungen erarbeitet werden. Dieser Prozess benötigt Zeit und Mut zum Perspektivenwechsel aller Beteiligten.

Kontaktadresse:

Katholischer Kindergarten St. Pius
Keltenstr. 14
82343 Pöcking
Telefon: 08157 - 10 34
Fax: 08157 - 92 41 08
E-Mail: kiga.st.pius.poecking@bistum-augsburg.de

www.kindergarten-st-pius.de
Ansprechperson: Frau Haag, Kindergartenleitung

Pfarramt St. Pius
Piusweg 4
82343 Pöcking
Telefon: 08157 - 12 58
Fax: 08157 – 78 51
E-Mail: pfarrei.st.pius@gmx.de
pg.poecking@bistum-augsburg.de